

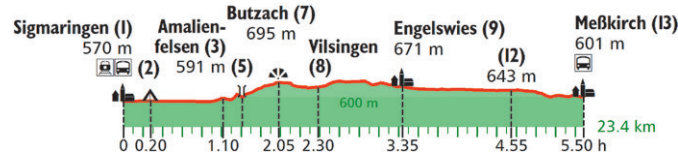
5 Jakobsweg von Sigmaringen nach Meßkirch

5.50 Std.



Der fürstliche Landschaftspark

Der Hohenzollerische Jakobsweg führt von Rottenburg nach Überlingen (www.pilgerweg.de/hohenzollerischer.html). Die Wanderung beginnt in Sigmaringen, der Residenzstadt der Fürsten von Hohenzollern, und führt nach Meßkirch. Am Weg liegt der fürstliche Park in Inzigkofen, ein Landschaftsgarten aus der Romantik. Er wurde Anfang des 19. Jh. unter der Fürstin Amalie Zephyrine angelegt. Eine Inschrift in großen Eisenlettern am 28,6 m über dem Wasserspiegel der Donau aufragenden Amalienfelsen erinnert an diese ungewöhnliche Frau, deren Lebensgeschichte von Gabriele Loges in dem Roman »Paris, Sigmaringen oder die Freiheit der Amalie Zephyrine von Hohenzollern« geschildert wird. Der Park liegt beidseits der Donau und bezieht den felsigen Steilhang, der den Ausgang des Donaudurchbruchs markiert, in die Gartenarchitektur ein. Der Gegensatz von schroffen Felsen, steilen Abhängen und engen Schluchten einerseits und sanften Uferwiesen und der mäandrierenden Donau andererseits gibt ihm sein besonderes Gepräge.



Ausgangspunkt: Sigmaringen Bahnhof/Busbahnhof, Bahnhofstr. 7.

Höhenunterschied: Aufstieg 270 m, Abstieg 240 m.

Anforderungen: Leichte Wanderung auf deutlichen, teils befestigten Wegen.

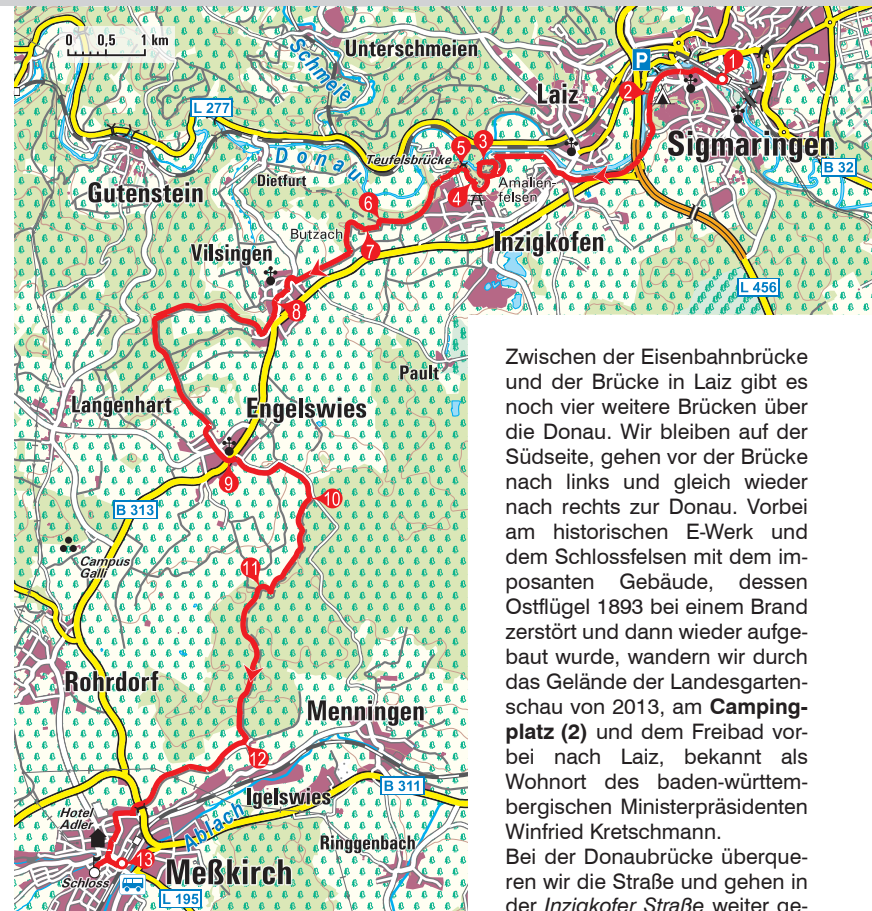
Markierung: Jakobsmuschel. Die Strahlen zeigen die Wegrichtung an.

Einkehr: In Inzigkofen; in Engelswies

Landgasthof Kopp (Tel. 07575-3208) gegenüber der Kirche; in Meßkirch.

Tipp: Etwa 2 km südwestlich von Engelswies liegt der Campus Galli. Hier soll in 40 Jahren ein frühmittelalterliches Kloster auf der Grundlage des St. Galler Klosterplans nur mit zeitgenössischen Arbeitstechniken entstehen. Die Baustelle ist für Besucher geöffnet.

Vom Bahnhof in **Sigmaringen (1)**, einem Neorenaissance-Bau von 1872/73, aus folgen wir der **Bahnhofsstraße** Richtung Schloss, überqueren bei einer T-Straßenkreuzung die Querstraße und wandern auf einem schmalen Weg parallel zu den Bahngleisen weiter. Bald erreichen wir die kombinierte Eisenbahn-/Fußgängerbrücke. Bis nach **Laiz** gibt es sowohl auf der gegenüberliegenden Nordseite, als auch auf der Südseite der Donau einen Uferweg. Der auf der Südseite ist asphaltiert, der andere überwiegend unbefestigt.



Zwischen der Eisenbahnbrücke und der Brücke in Laiz gibt es noch vier weitere Brücken über die Donau. Wir bleiben auf der Südseite, gehen vor der Brücke nach links und gleich wieder nach rechts zur Donau. Vorbei am historischen E-Werk und dem Schlossfelsen mit dem imposanten Gebäude, dessen Ostflügel 1893 bei einem Brand zerstört und dann wieder aufgebaut wurde, wandern wir durch das Gelände der Landesgartenschau von 2013, am **Campingplatz (2)** und dem Freibad vorbei nach Laiz, bekannt als Wohnort des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Bei der Donaubrücke überqueren wir die Straße und gehen in der **Inzigkoffer Straße** weiter geradeaus. Hier sehen wir erst-

mals auch die strahlende gelbe Jakobsmuschel auf blauem Grund. Bei der ersten Möglichkeit biegen wir rechts ab und wandern an der Donau entlang, bis am Amalienfelsen kein Weiterkommen möglich ist. Wir folgen dem Weg zuerst in einer Linkskurve und dann am Waldrand aufwärts. Bei einer Gabelung gehen wir rechts und bleiben am Waldrand. Bei einer Wegspinne führen rechts zwei Wege auf den singulär stehenden **Amalienfelsen (3)**, ein steiler und ein sanft ansteigender. Wir gehen weiter geradeaus und dann links (Ww. Meßkirch) aufwärts. Bei der folgenden T-Kreuzung halten wir uns rechts (Ww. Tiergarten-Beuron, nicht Ww. Meßkirch) und wandern zwischen

Klostermauer und Steilabfall (Geländer vorhanden!) zum **Teeplatz (4)**, hier wurde den fürstlichen Gästen durch eine Luke in der Klostermauer der Tee gereicht. Bei der folgenden Gabelung folgen wir dem Ww. Teufelsbrücke nach rechts und überqueren auf der elegant geschwungenen Betonkonstruktion von 1895 die wildromantische Schlucht »Höll« **(5)**. Hinter dem anschließenden kurzen Tunnel steigen wir die Stufen und Treppen links aufwärts und oben auf einem breiten Weg nach rechts.

Bei einer Kreuzung wenig später folgen wir der *Lindenallee*, einem unbefestigten Weg rechts vom Parkplatz, hier treffen wir auch wieder auf die Jakobsmuschel. Am Ende der *Lindenallee* biegen wir nach rechts (Ww. Dietfurt-Gutenstein-Thiergarten), bis der zwischen Einfamilienhäusern (links) und Steilabfall ins Donautal (rechts) verlaufende Weg auf eine asphaltierte, aus Inzigkofen kommende Straße trifft, der wir geradeaus, parallel zum Steilabfall, folgen. Bei der zweiten **Gabelung (6)** führt der rechte Weg in den Wald, hier gehen wir links und bleiben am Waldrand. Nach einer Bank, hinter der ein Kreuz steht, wandern wir mit dem Waldrand nach rechts und kommen schließlich zum Aussichtspunkt **Butzach (7)** – vor einer Bank auf einem kleinen Hügel erklärt eine Tafel, welche Alpengipfel bei gutem Wetter von hier zu sehen sind.

Bald danach folgen wir dem Waldrand nach rechts und biegen nach 20 m links zum gegenüberliegenden Waldrand, gehen dort nach links und erreichen eine T-Kreuzung. Auf dem asphaltierten Weg wandern wir nach rechts, dann immer geradeaus und sehen bald **Vilsingen** vor uns liegen. Schon im Ort halten wir uns bei der T-Kreuzung am Wegende rechts, biegen dann bei der ersten Gelegenheit nach links und folgen der *Schmiedgasse* bis zur Kirche. In die Straße vor der **Kirche (8)** gehen wir nach links, bis wir sie kurz vor

Teufelsbrücke.



der B 313 rechts verlassen. Immer am Waldrand bleibend führt uns der *Lustgartenweg* und später der *Bergweg* leicht steigend aufwärts zu einer Straßenspinne an der Bebauungsgrenze, hier gehen wir halb rechts in den *Buchenweg*, der bald den Belag verliert.

Am rechten Rand einer großen, von Wald umstandenen bewirtschafteten Freifläche wandern wir geradeaus bis zu ihrem Ende. Der Weg führt wieder in den Wald. Nach 150 m halten wir uns bei einer T-Kreuzung links und nach wenigen Metern



Am Ufer der Donau in Sigmaringen.

bei einer Gabelung nochmals. Bei allen Kreuzungen und Abzweigungen wandern wir geradeaus, bis wir **Engelswies** erreichen. An der Bebauungsgrenze, bei der ersten mächtigen Eigenheimburg, halten wir uns zuerst rechts, kurz danach links und wandern auf die Kirche zu.

Bei der **Kirche (9)** überqueren wir die Bundesstraße, gehen einige Meter nach links und dann in den *Verenaweg* nach rechts. Wir wandern geradeaus, im Zweifelsfall links, bis zu einem umzäunten Wegkreuz von 1968. Dort gehen wir rechts, am Waldrand nochmals. Bei einer **Gabelung (10)** führt die asphaltierte Straße in den Wald, wir wandern auf dem unbefestigten Weg weiter, der nach rechts am Waldrand entlangführt. Bei mehreren T-Kreuzungen halten wir uns rechts, bis wir bei einem **Wegdreieck (11)** nach links gehen. Am Waldende halten wir auf das große Dach einer weiteren **Eigenheimburg (12)** zu, davor nach rechts und bei der Gabelung bei diesem Haus ebenfalls. Auf einer Brücke überqueren wir die B 313, biegen dann nach rechts in die *Graf-Mangold-Straße* und schließlich nach links in die *Messostraße*. Nach einer Rechtskurve wandern wir nach links in den schmalen *Katzensteig* und dann zur Kirche. Von dort schlendern wir durch die Altstadt zur Bushaltestelle beim ehemaligen Bahnhof von **Meßkirch (13)**. Der Bus nach Sigmaringen fährt überwiegend stündlich dort ab.